

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsamt: Dresden, R. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Fringelohn monatlich 1.80 M. Durch die Post bezogen monatlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich monatlich 5.50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion:** Wettinerplatz 10, Tel. 26261.  
**Sprechstunde:** nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
**Expedition:** Wettinerplatz 10, Tel. 26261.  
**Verkaufsstelle:** von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Inserate werden die Tagespreise mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Werbeanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 157.

Dresden, Dienstag den 9. Juli 1918.

29. Jahrg.

## Kühlmann zurückgetreten.

Berlin, 9. Juli. Wie zuverlässig verlautet, hat der Kaiser das Abjchiedsgesuch des Staatssekretärs Dr. v. Kühlmann angenommen. Als sein Nachfolger wird der bisherige Gesandte in Kristiania v. Hingst genannt. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

wt. (amtlich.) Großes Hauptquartier, den 9. Juli 1918.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Seereschutzgruppe Kronprinz Rupprecht: Südlich des La-Basse-Kanals wurden mehrfach wiederholte Teilangriffe, auf dem Nordufer der Somme hatte Forthöhe des Feindes abgewiesen. Der Artilleriekampf blieb in diesen Abschnitten lebhaft und nahm am Abend beiderseits der Somme zeitweilig wieder große Stärke an.

### Seereschutzgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich von Antwerp (südwestlich von Koven) haben sich heute früh nach heftigem Feuer heftige Angriffe des Feindes entwickelt. Am Walde von Billers-Gottereth (südwesten Teilangriffe der Franzosen in unterm Kampfgebiete).

Western wurden 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Bilitz erlangt seinen 23. und 24. Leutnant Friedrichs seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## Erfolge unserer Steuerarbeit.

Von Wilhelm Keil, M. d. R.

Das Steuerprogramm des Reichsschatzsekretärs für 1918 wird nach den Schätzungen der Regierung einen Jahresertrag von etwa 3 Milliarden Mark bringen. Könnte man an der Wichtigkeit dieser Schätzungen ausgehen, so würden die Steuern, die der Reichstag in diesem Jahre noch den jetzt vorliegenden Anträgen seiner Steueraussschüsse beschließen wird, einen Ertrag von etwa 4,2 Milliarden Mark bringen. Wenn der Reichstag hat an keiner der elf Steuervorlagen nennenswerte Abstriche gemacht, vielmehr eine derselben, die Kriegsteuer, in der Weise ausgebaut, daß sie statt der erwarteten 600 Millionen etwa 1800 Millionen Mark bringen wird, eine zweite, das Stempelgesetz, in dem Maße vergrößert, daß es bei gleichbleibenden Werten um 100 Millionen mehr bringen würde. Damit vergrößert sich, da der Mehretrag allein aus Besitzsteuerquellen gewonnen werden soll, das Verhältnis der Belastung des Vermögens und des Verbrauchs nicht unwesentlich. Die Kriegsteuer für die Gesellschaften wird nach den Berechnungen der Regierung etwa 600 Millionen, die Körperschaftsteuer etwa 200 Millionen einbringen. Das alles zusammen etwa 800 Millionen Besitzsteuern ergeben, deren rund 2200 Millionen Verbrauchssteuern gegenüberstehen. Nach den Ausführens ergibt sich nun, auch wenn man das Mehr von 100 Millionen aus den Körperschaften ansetzt, daß die Verbrauchssteuern einen Ertrag von 2,2 Milliarden, aus Verbrauchssteuern ein solcher von 2,2 Milliarden.

Aber diese Vergleichung würde nur zutreffen, wenn man von den beiden Steuerarten je einen vollen Jahresertrag gegenüberstellen könnte. Das ist jedoch nicht möglich, weil die Verbrauchssteuern im ersten Jahr noch nicht, die Körperschaften in den späteren Jahren nicht mehr im vollen Maße fließen werden. Für das Jahr 1918 wird sich vom Standpunkte des Verbrauchers aus ein noch erheblich geringeres Bild ergeben, als es die genannten Ziffern veranschaulichen. Denn keines der Verbrauchssteuergesetze kann vor dem 1. August 1918, das Weinsteuergesetz erst an einem späteren Zeitpunkt in Kraft treten. Das Branntweinmonopol wird, mag es in Kraft treten, wann es will, im Jahre 1918 feinerlei Ertrag bringen, da kein Trankbranntwein vorhanden ist. Die neuen Verbrauchssteuern werden daher im Rechnungsjahr 1918 zusammen kaum 1 Milliarde einbringen. Das ist gewiß kein Kaputtspiel, aber hier handelt es sich um einen Vergleich mit den Schätzungen der Vorlagen. Von den Steuern wird dagegen sowohl die Kriegsabgabe der Gesellschaften als auch die Steuer vom Mehreinkommen und vom Vermögen der Einzelpersonen für das volle Etatsjahr, die Vergrößerung der Körperschaften vom 1. August an wirken.

Wir haben also 1918 fast mit dem vollen Jahresertrag der Steuern in Summe von 2 Milliarden zu rechnen. Dagegen einem Verbrauchssteuerertrag von etwa 1 Milliarde. Ganz anders dagegen wird sich das Verhältnis schon im Jahre 1919 gestalten. Die sämtlichen Besitzsteuern gelten zunächst nur für ein Jahr, die Verbrauchssteuern teils auf eine dreifache Zahl von Jahren, teils unbegrenzt. Im Jahre 1919 werden die Verbrauchssteuern, ausgenommen das Branntweinmonopol, das noch eine Reihe von Jahren unter dem Nachschub leiden wird, einen vollen Jahresertrag von etwa 1,6 Milliarden liefern, von den Besitzsteuern werden aber nur die Körperschaften mit 200 Millionen Jahresertrag automatisch weiter fließen. Nun wird man auch im Jahr 1919 nicht ohne neue Besitzsteuern auskommen. Die wiederholte Einführung einer Kriegsteuer vom Vermögenszuwachs wird dazu führen, daß die fortwährende Erhebung der Mehreinkommensteuer und der Vermögensabgabe der Einzelpersonen darf nicht vernachlässigt werden, die Gesellschaften werden, mag der Krieg bis dahin zu Ende gehen oder nicht, mit einer weiteren Erhöhung bedacht werden müssen. Daneben halten wir uns an unsere Vorschläge, die den Ausbau der Erbschaftsteuer bezwecken, bereit. Aber welche neuen Besitzsteuern im nächsten Jahre auskommen mögen, sie werden von neuen Verbrauchssteuern begleitet sein. Unsere Befriedigung darüber, daß es keiner Kritik und Mitarbeit gelungen ist, das Verhältnis von Besitz- und Verbrauchssteuern sehr viel günstiger zu gestalten, wird also dadurch wieder gemindert. Die Verbrauchssteuern in der Haupt- und Nebensteuer, die Besitzsteuern vorläufig in der Haupt- und Nebensteuer sind.

## Der Sieg der Bolschewiki.

Die Kämpfe zwischen den Bolschewiki und linken Sozialrevolutionären in Moskau scheinen mit dem Siege der Bolschewiki geendet zu haben. Laut Reuters befragt eine russische drahtlose Meldung, daß die gegenrevolutionäre Erhebung in Moskau unterdrückt ist; mehrere hundert Verhaftungen wurden vorgenommen. Außerdem hat der Moskauer Sowjet beschlossen, die den Parteien der Sozialrevolutionäre und der Menschewiki angehörigen Mitglieder aus seiner Körperschaft auszustoßen.

Um den mancherlei andern im Norden und Osten drohenden Gefahren begegnen zu können, wurde vom Rat der Volkskommissare die Mobilisierung der im Jahre 1918 und 1917 geborenen und dauernd oder vorübergehend in Moskau wohnenden Arbeiter angeordnet. Durch einen Erlass des Kriegskommissars Trotsky wird die Lösung der Soldaten der roten Armee für Unberührbare auf 150 und für Verheiratete auf 250 Rubel monatlich erhöht. Die Kriegsgelde veranlaßt durch die Verpflichtung und die erste Arbeit, die den Soldaten in der letzten Zeit durch den Kampf auf der inneren und der äußeren Front verurteilt worden ist.

Die russische Volkswirtschaft in Berlin hat gestern, nachdem die drahtlose Meldung mit Moskau behoben worden ist, wieder direkt mit der Regierung in Moskau sprechen können. Sie erhielt die Mitteilung, daß gegen alle Elemente, die den Abbau der Beziehungen mit Deutschland herbeizuführen suchen, mit der größten Rücksichtslosigkeit vorgegangen wird. Herr Toffe ist von der Gruppe genehmigt und leitet die Geschäfte der Volkswirtschaft wieder persönlich.

Ueber die Kämpfe in Moskau wird berichtet:

Moskau, 7. Juli, nachts. In Moskau ist der Seilagerungsstand erklärt worden. Die gestern von den linken Sozialrevolutionären besetzte Telefon- und Telegraphenstation ist von den Bolschewiki einige Stunden später zurückerobert worden. Die in ihren Quartieren mit Artillerie besetzten linken Sozialrevolutionäre haben im Laufe des gestrigen Tages parlamentarische geschickt. Die Bolschewiki haben bedingungslos Unterwerfung gefordert. Die Sozialrevolutionäre haben sich nicht mit der Aufforderung zum Streik an die Eisenbahner gewandt und haben aufeinander eine Absage erteilt. Die Gerüchte, daß in Petersburg, Jaroslaw und anderen Städten der Zustand lauter sei, werden von der Regierung als unbegründet bezeichnet.

Die linken Sozialrevolutionäre haben gestern nicht eine Rundmachung herausgegeben, in der sie mitteilen,

daß Graf Mirbach von der Terroristenaktion der linken Sozialrevolutionäre getötet worden sei. Nach einer Mitteilung der Regierung haben die bisher verhafteten Führer der linken Sozialrevolutionäre, darunter sich die Spiridonowa befindet, bereits zugestanden, daß das Attentat mit Wissen der Parteileitung ausgeführt worden ist, um den Bruch des Verses Friedens zu erzwingen. Soweit bisher festzustellen ist, haben das Attentat und die von den Gegenrevolutionären ausgehende Lösung „R'eg gegen Deutschland“ diesem Ziele Anhänger und Helfer abwendig gemacht. Infolgedessen besteht begründete Aussicht, daß die Bolschewiki der Lage in Moskau Herr werden.

Die über den Gesandtenmarsch ansetzte Untersuchung hat weiter ergeben, daß das Verbrechen offenbar von langer Hand vorbereitet worden ist. Der ungarische Graf Robert Mirbach wurde nämlich vor ungefähr vier Wochen als Zeuge eines Verbrechens in dem eine schwedische Aktivistin in angeblich gegenrevolutionärem Zusammenhange Selbstmord verübt hatte, verhaftet. Er war wie die übrigen verhafteten Hotelbewohner völlig unschuldig. Inzwischen blieb er verhaftet, während die anderen freigelassen wurden. Die ganze Angelegenheit ist höchstwahrscheinlich von Mitgliedern der Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolutionen künstlich geschaffen worden, um einen Vorwand zu haben, zum Gesandten verständig vorzubringen.

### Ein bolschewistischer Aufruf.

Moskau, 7. Juli. Die Prawda veröffentlicht über die Ermordung des ungarischen Grafen Mirbach einen Aufruf, worin unter anderem folgendes gesagt wird:

Gegen 3 Uhr nachmittags sind zwei Agenten des russisch-englisch-französischen Imperialismus zum deutschen Gesandten Grafen Mirbach auf Grund einer gefälschten Unterschrift des Grafen Mierbach mit kalten Revolverkugeln vorbedungen und haben unter dem Schutze dieser Dokumente den Grafen Mirbach ermordet. Dieser Mordverbrechen, der diese provokatorische Tat begangen hat, die schon seit langem und verächtlich in der Sowjetpresse mit der Verherrlichung der Sozialisten und Gegenrevolutionäre in Zusammenhang gebracht worden ist, ist nach vorläufigen Nachrichten ein Sozialrevolutionär, ein Mitglied der Kommission von Terjastki, der sich verächtlich von dem Dienst der Sowjetregierung löste und zum Dienst bei den Deutschen überging, die Rußland in einen Krieg zu verwickeln trachteten und dadurch die Wiederherstellung der Regierung der Bolschewiki von der Kapitulation haben wollten. Aufrecht befindet sich gegenwärtig durch die Schuld von Dolmetschen aus den Reihen der Sozialrevolutionäre, die sich auf den Weg Samoilow und in der Gewissen

verleiten ließen, auf Quarebreite vor einem Krieg...

Graf Mirbachs Nachfolger.

Die verschiedenen Blätter erfahren, dürfte als Nachfolger des ermordeten Grafen v. Mirbach der Gesandte Admiral v. Sime in Frage kommen.

Verteidigung der Pariser Presse über den Gesandtenmord.

Genf, 8. Juli. (Telephon.) Die Pariser Presse steht in der Ermordung des Grafen v. Mirbach den Anfang unablässiger Bemühungen im Osten.

Kämpfe im Norden und Süden.

Moskau, 6. Juli. Die Moskauer Presse meldet: Am 16. Juni ist in Kiem (am Weißen Meer) ein Vorgezogen mit englischen, französischen und belgischen Truppen unter der Führung russischer Offiziere eingetroffen.

Finnische Rüstungen.

Amsterdam, 9. Juli. (Telephon.) Morningpost meldet: Die finnische Regierung hat beschlossen, die Jahre 1892 bis 1896, die bereits demobilisiert waren, wegen der Ereignisse im Norden wieder unter die Waffen zu rufen.

Ententeberichte aus dem Turkestan.

London, 8. Juli. Die Times erfahren aus Peking vom 3. Juli, daß die russischen Konsuln in Ujgursch-Turkestan in ihrem telegraphischen Bericht nach Peking fürchterliche Schilderungen von den Ereignissen in den von den Bolschewiki beherrschten benachbarten russischen Gebieten geben.

Die Verfassung der russischen Republik.

Die fünfte allrussische Tagung der Sowjets der Arbeiter, Soldaten- und Bauerngeordneten hat als wichtigste Aufgabe die Beratung und Verabschiedung des Entwurfs zur Verfassung der bolschewistisch-kommunistischen Republik zu erledigen.

Die erste allrussische Tagung der Sowjets der Arbeiter, Soldaten- und Bauerngeordneten hat als wichtigste Aufgabe die Beratung und Verabschiedung des Entwurfs zur Verfassung der bolschewistisch-kommunistischen Republik zu erledigen.

um dadurch dem internationalen Kapital, einen der Hauptschuldigen des Weltkriegs, einen Schlag zu versetzen.

6. Bewaffnung der Arbeiter und Bauern, Entwaffnung der besitzenden Klassen.

7. Außerdem wird die Einführung der allgemeinen Arbeitspflicht zum Zweck der parastatistischen Schichten der Gesellschaft beabsichtigt.

8. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

9. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

10. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

11. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

12. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

13. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

14. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

15. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

16. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

17. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

18. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

19. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

20. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

21. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

22. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

23. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

24. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

25. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

26. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

27. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

28. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

29. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

30. Die Produktion in den Händen der in einem riesigen Verband vereinigten arbeitenden Massen vereinigt sein wird, in einem Verband, in dem die Entwicklung jeder einzelnen Persönlichkeit als Bedingung der freien Entwicklung aller Menschen erscheint.

Um Krieg und Frieden im Osten.

Ueber die kriegstreiberische Wandlung der russischen Sozialrevolutionäre schreibt Friedrich Stampfer für die Volkszeitung:

Leider läßt sich nicht behaupten, daß die Unzufriedenheit mit dem Brest-Litovsker Frieden und die Opposition gegen die Regierung, die diesen Frieden abgeschlossen hat, durch ausländische Einflüsse künstlich in Rußland geschichtet worden ist.

Die Entente wäre in Rußland ganz ungeschädlich und die bürgerlich-nationalen Parteien könnten gleichfalls sehr wenig ausrichten, wenn nicht Parteien, die auf breiter Volksgrundlage ruhen, wie die Menschewiki und die Sozialrevolutionäre, in das Lager der Kriegsparteien übergegangen wären.

Die ganze deutsche Presse, die extremsten Allduitschen nicht ausgenommen, zeigt sich, wie schon gesagt, sehr um die Erhaltung des Friedens lebhaft besorgt.

Noch immer ist es hoffentlich Zeit, aus den Lehren zu lernen, was es gelingen, den Zustand der Sozialrevolutionäre niedriger zu werfen, so haben sich doch diejenigen als gründlich falsche Propheten erwiesen, die behaupteten, man könne Rußland jeden Frieden aufzwingen und brauche sich der Art des russischen Nationalcharakters die Entstehung eines Revanchepatriotismus in Rußland nicht zu fürchten.

17000 Tonnen versenkt.

Berlin, 8. Juli. (Amst.) Unsere U-Boote haben im Ägäersee im England 17000 t. feindlichen Handelschiffsräume versenkt.

Der Hauptanteil an diesen Erfolgen hat das von Kapitänleutnant von Arnim (Reich.) besetzte Boot, das an der Ostküste Englands sechs Dampfer, zum größten Teil aus stark bewaffneten Geleitzügen heraus, versenkte.

Der Chef des Admiralfahrs der Marine.

Das Gefecht zwischen U-Booten und Seefliegern.

Berlin, 8. Juli. Wieder hat der amtliche Bericht von der hervorragenden Leistung eines unserer besten Seeflieger, des Oberleutnants der Marine Christianen, Meldung erhalten. Am 6. Juli nachmittags hat dieser bewährte Offizier mit seiner Staffel vor der Teinienmündung zwei englische U-Boote angegriffen und beide erheblich beschädigt, eins davon so schwer, daß sein Sinken wahrscheinlich ist.

Wir erfahren zu dieser Gelegenheit noch folgende Einzelheiten: Eine der Seefliegerstaffeln des Marinekorps unter Christianiens Führung war am 6. mittags von der Landbrücke in die See bei hellem Wetter zur Fernaufklärung nach der englischen Küste aufgestiegen.

Die ersten allrussische Tagung der Sowjets der Arbeiter, Soldaten- und Bauerngeordneten hat als wichtigste Aufgabe die Beratung und Verabschiedung des Entwurfs zur Verfassung der bolschewistisch-kommunistischen Republik zu erledigen.

Die ersten allrussische Tagung der Sowjets der Arbeiter, Soldaten- und Bauerngeordneten hat als wichtigste Aufgabe die Beratung und Verabschiedung des Entwurfs zur Verfassung der bolschewistisch-kommunistischen Republik zu erledigen.

Die ersten allrussische Tagung der Sowjets der Arbeiter, Soldaten- und Bauerngeordneten hat als wichtigste Aufgabe die Beratung und Verabschiedung des Entwurfs zur Verfassung der bolschewistisch-kommunistischen Republik zu erledigen.

Die ersten allrussische Tagung der Sowjets der Arbeiter, Soldaten- und Bauerngeordneten hat als wichtigste Aufgabe die Beratung und Verabschiedung des Entwurfs zur Verfassung der bolschewistisch-kommunistischen Republik zu erledigen.

Die ersten allrussische Tagung der Sowjets der Arbeiter, Soldaten- und Bauerngeordneten hat als wichtigste Aufgabe die Beratung und Verabschiedung des Entwurfs zur Verfassung der bolschewistisch-kommunistischen Republik zu erledigen.

Arbeitskammerkommission.

Die Erörterung der grundsätzlichen Fragen wurde in der letzten Sitzung der Beratung des Reichstages am 8. Juli zu Ende geführt. Beschlüssen wurde, daß für die dem Reichstag dienenden gemeinnützigen Staatsbetriebe Arbeitskammern innerhalb der betreffenden Betriebsverwaltung gebildet werden, und weiter, daß für die Wahlen der Arbeitervertreter stimmgemäß die Vorschriften des Gesetzes gelten.

Die Erörterung der grundsätzlichen Fragen wurde in der letzten Sitzung der Beratung des Reichstages am 8. Juli zu Ende geführt. Beschlüssen wurde, daß für die dem Reichstag dienenden gemeinnützigen Staatsbetriebe Arbeitskammern innerhalb der betreffenden Betriebsverwaltung gebildet werden, und weiter, daß für die Wahlen der Arbeitervertreter stimmgemäß die Vorschriften des Gesetzes gelten.

Die Erörterung der grundsätzlichen Fragen wurde in der letzten Sitzung der Beratung des Reichstages am 8. Juli zu Ende geführt. Beschlüssen wurde, daß für die dem Reichstag dienenden gemeinnützigen Staatsbetriebe Arbeitskammern innerhalb der betreffenden Betriebsverwaltung gebildet werden, und weiter, daß für die Wahlen der Arbeitervertreter stimmgemäß die Vorschriften des Gesetzes gelten.

Die Erörterung der grundsätzlichen Fragen wurde in der letzten Sitzung der Beratung des Reichstages am 8. Juli zu Ende geführt. Beschlüssen wurde, daß für die dem Reichstag dienenden gemeinnützigen Staatsbetriebe Arbeitskammern innerhalb der betreffenden Betriebsverwaltung gebildet werden, und weiter, daß für die Wahlen der Arbeitervertreter stimmgemäß die Vorschriften des Gesetzes gelten.

Die Erörterung der grundsätzlichen Fragen wurde in der letzten Sitzung der Beratung des Reichstages am 8. Juli zu Ende geführt. Beschlüssen wurde, daß für die dem Reichstag dienenden gemeinnützigen Staatsbetriebe Arbeitskammern innerhalb der betreffenden Betriebsverwaltung gebildet werden, und weiter, daß für die Wahlen der Arbeitervertreter stimmgemäß die Vorschriften des Gesetzes gelten.

Die Erörterung der grundsätzlichen Fragen wurde in der letzten Sitzung der Beratung des Reichstages am 8. Juli zu Ende geführt. Beschlüssen wurde, daß für die dem Reichstag dienenden gemeinnützigen Staatsbetriebe Arbeitskammern innerhalb der betreffenden Betriebsverwaltung gebildet werden, und weiter, daß für die Wahlen der Arbeitervertreter stimmgemäß die Vorschriften des Gesetzes gelten.

Entscheidungen für eine spätere Zustimmung der Regierung hergeleitet werden.

Deutsches Reich.

Großstadtmandate und Proporz.

Der Reichstag hat am Montag die Vorlage über die Vergrößerung der Großstadtmandate, die Vereinigung der großstädtlichen Wahlbezirke zu Kreiswahlkreisen und die Einführung des Verhältniswahlrechts für die dort zu belegenden Mandate in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Unabhängigen Sozialdemokraten angenommen.

Vorher hatte der Reichstag seine eigene Mandatsdauer für die Reichstagsmandate auf sechs Jahre festgesetzt.

Den Schluss bildete eine ausgiebige Debatte über die Organisation des Beamtenrats im Heer und in der Marine.

Die Rede Scheidemanns hat eine Anzahl Leuten, die den Verfall der Reichstagsmehrheit dringend wünschen, Anstoß gegeben.

Die Rede Scheidemanns hat eine Anzahl Leuten, die den Verfall der Reichstagsmehrheit dringend wünschen, Anstoß gegeben.

Auch die Sozialdemokratie wird nach wie vor bereit sein, den bürgerlichen Parteien der Mehrheit zusammenzuarbeiten.

Sich selbst verraten.

Erst heute erscheint der Bericht der Finanzkommission des Reichstages, der wieder ganz angefüllt ist mit Klagen über das verfallene System der staatlichen Ernährungswirtschaft.

Der Mangel in Oesterreich ruht nicht auf irgendeiner besonderen Antikrise, sondern darauf, daß man nicht gemerkt hat, daß die Lebensmittelunterstützung von Deutschland erlosch.

Es wird dann des weiteren ausgeführt, wie eine verkehrte Rücksichtnahme auf die nichtdeutschen Stämme Oesterreichs diese Ernährungsplamperie verschuldet hat.

Am übrigen steht in diesem Artikel der Deutschen Tageszeitung zu lesen, daß dem deutschen Volk jetzt tägliche Brot statt täglicher Hunger geboten wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Deutsche Forderungen.

Brud a. d. Mur, 8. Juli. Der gestrige Reichstag für Obersteiermark nahm einstimmig eine Entschliessung an, in der verlangt wird die einheitliche deutsche Staatsprache, die Sicherung einer gebührenden Stellung der Deutschen im Reich, die Festlegung des engsten wirtschaftlichen Anschlusses an das Deutsche Reich und die unbedingte Freiheit des Weges zur Adria.

Holland.

Herabsetzung der Forderung.

Laut Berliner Tageblatt aus dem Haag nehmen in Holland die Forderungen ab. Die Rationierung ist um 30 Prozent verringert worden.

Frankreich.

Vormangel in Nancy.

Paris, 8. Juli. In Nancy herrscht bössiger Vormangel. Alle Bäckereien sind geschlossen. Der Präfect vertritt die Bevölkerung mit der Hoffnung auf baldige Besserung der Lage.

Fliegerangriffe auf Louson.

Louson und Umgebung wurden während mehrerer Nächte von freifliegenden deutschen Fliegern mit einer großen Anzahl von Geschossen aus geringer Höhe beschossen.

Portugal.

Waffenverhaftungen in Portugal.

Lissaboner Meldungen zufolge dauern in der Hauptstadt wie in den großen Zentren Portugals die Waffenverhaftungen der Anhänger einer Revolution zugunsten der früheren Regierung fort.

Spanien.

Ein Spionagegesetz angenommen.

Reuter berichtet aus Madrid: Die Kammer hat das Spionagegesetz nach republikanischen Aufträgen und Entfernung der opponierenden republikanischen und sozialistischen Abgeordneten aus dem Hause angenommen.

Das Reuterische Bureau meldet aus Madrid: Das Spionagegesetz hat in der liberalen und sozialistischen Presse Empörung hervorgerufen, da sie die Maßnahmen als deutschfreundlich ansieht.

Der amtliche österreichische Kriegsbericht.

Wien, 8. Juli. Amtlich wird verkündet: Das Ringen um die Cassin-Stellungen ist das letzte tapferste Oesterreicher Regiment Nr. 79 im Gegenstoß auf den Feind gewesen, der dessen Angriffsstrahl dorthin gebrochen war.

Der Chef des Generalstabes.

In Albanien ging gestern der Italiener an der mittleren und unteren Woiwode mit hartem Weststiel zum Angriff über.

Falsche italienische Behauptungen.

Wien, 8. Juli. Zum Nachtrag des italienischen Kriegsberichts vom 6. Juli bemerkt das Kriegspressbureau: Wenn die Italiener aus ihren Fortschritten im Plave-Valle möglichst viel Kapital schlagen, so sei darüber kein Wort zu verlieren.

Die dem 1. u. 1. Armeekorpskommando gemeldete Gefangenenliste enthält seit dem 15. Juni auf insgesamt 12 Gefangene. Man muß die Frage stellen, ob die falsche Liebertreibung des italienischen Berichts nicht dadurch entstanden ist, daß der Feind seine „Kriegseroberungen“ das heißt, die von uns wieder gefangenen Gefangenen, die dem 1. u. 1. Armeekorpskommando gemeldete Gefangenenliste enthält.

Aus aller Welt.

Die Flucht im Dampfessel.

Auf dem bayerischen Bahnhof in Aich in Böhmen an der oberfränkischen Grenze bei Hof kam ein Dampfessel aus dem Rheinland an, der nach Aich in Böhmen bestimmt war.

Explosionsunglück.

Wien, 8. Juli. Durch eine Explosion im Geschäftsräume eines Wäschemachers in der Gumpendorfer Straße wurden große Verletzungen im Hause verursacht und sieben Personen getötet.

Explosion eines Munitionszuges.

Genf, 8. Juli. Der Progres de Lyon meldet aus Burges: Am vergangenen Mittwoch nach explodierte ein Munitionszug auf der Fahrt nach der Front im Bahnhof von Monban le Fuselier.

Die Grippe.

Das Berl. Tagebl. meldet aus dem Haag: Der Londoner Daily Express veröffentlicht verschiedene Nachrichten über die Verbreitung der Grippe in Europa und Asien.

Feuersbrunst.

Sasel, 8. Juli. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag brach in dem Lagerhaus der Altembawerwerkstätte aus bisher unbekanntem Ursachen Feuer aus.

Ein Frauermord aufgefäkt.

Ein Mord der bereits mehrere Monate die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt, ist jetzt aufgeklärt worden. Am 24. Januar d. J. wurde die Leiterin der Buchhandlung Thomsen in der Blankenfelder Straße 20, eine 25 Jahre alte Frau Hofmann, mit einem schweren Kopfschlag tot in ihrem Bett aufgefunden.

Vorherige der sächsischen Landeswetterwarte.

für den 10. Juli: Meist heiter; warm; keine wesentlichen Niederschläge.

Letzte lokale Nachrichten.

Die Dresdner Lebensmittelversorgung.

Mehlbezug in der Stadt Dresden in der Woche vom 8. bis 14. Juli. Auf die Reichsbrotkarte Reihe „S“ erhalten: Personen über sechs Jahre auf die Maßen 1 bis 10 bis 250 Gramm Feinstmehl mit Knochen oder — soweit vorhanden — bis 200 Gramm Hartmehl oder bis 250 Gramm Weizen, Personen zwischen ein und sechs Jahren auf die Maßen 1 bis 5 bis 125 Gramm Feinstmehl mit Knochen oder — soweit vorhanden — bis 100 Gramm Hartmehl oder bis 125 Gramm Weizen.

Verleitung von Sauertraut.

Auf Ausweis „191“ der Lebensmittelkarte (7. Juli bis 3. August 1918) wird 1/2 Pfund Sauertraut verteilt.

Töblicher Unglücksfall.

Heute früh in der achten Stunde fand eine in der Riesaer Straße wohnhafte 60jährige Witwe ihren Tod durch ausbrechende Rauchgas. Wahrscheinlich war an der Gasleitung über Nacht ein Defekt entstanden.

Ertrunkenes Kind.

Am Montag früh in einer Villa zu Niebrowartha bei Gottleuba ein zweijähriges Mädchen in einem Wasserbehälter und ertrank. Die Großmutter des Kindes hatte, während sich das kleine Mädchen im Garten aufhielt, in der Villa Aufwartende zu beaufsichtigen gehabt.

Ein Feuertankwagen brach heute früh gegen 7 Uhr in einem Grundstück der Polierstraße aus. In der dortigen, im Hintergebäude befindlichen Werkstatt war beim Anfahren des Ovens ein Haufen Schmelzblech in Brand geraten.

### Butterverteilung.

Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Juli 1918

werden beliebert:

a) die angemeldete Landesfettkarte der Stadt Dresden „Juli T“ mit  $\frac{1}{2}$  Pf. Butter und

b) der angemeldete Butterbezugschein mit 50 vom Hundert mit Margarine.

Der Kleinhandelspreis beträgt für Butter 3,00 M. für 1 Pfund, 1,80 M. für  $\frac{1}{2}$  Pfund, 0,90 M. für  $\frac{1}{4}$  Pfund, 0,45 M. für  $\frac{1}{8}$  Pfund, für Margarine 2 M. für 1 Pfund.

Dresden, am 8. Juli 1918. Der Rat zu Dresden.

### Verband der Deutschen Buchdrucker

Mitgliedschaft Dresden.

Donnerstag den 11. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im großen Saale des Volkshauses, Ribbenbergstraße 2

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

**Berichterstattung über die stattgefundenen Verhandlungen des Tarifausschusses.**  
Berichterstatter: Kollege Wogenitz, Leipzig.

**Debatte.**

Zahlreichem Besuch steht entgegen Der Vorstand.

### SARRASANI

2 Vorstellungen, 3 Uhr und 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Kinder zahlen nachmittags die Hälfte  
Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus.

**Saleika und Partnerin, Schönheit und Kraft.**  
**Roman-Trio** in dem musikalischen Akt: **Die Posaune von Jericho.** — **Devlenne und Jerome** mit der tolligen Wackel-Pyramide. — **Nencero, die Schenkenkassiererin.** — **Saphir, der Esel, der sich nicht reiten lässt.** — **Neue Tanzphantasien.** — **Der kleine Max und der lange Emil, Zwischenspiel.** — **Wilhelm Enger** in dem lustigen Schwanke.

Der Marmeladen-König.

### Frauen-Freibad

mit Luftbad  
Gibe oberhalb der Marienbrücke.  
2 Kleiderbüchse  
11 Ban. Strichb., 1 Kabinenp., 2 Bettstellen mit Matratzen, (1 Ban. Tisch), Verstellb. Tisch, Badstuhl mit Wärmepolster, Dipl.-Schreibstuhl, Badstühle, Küchen-Einr., Stühle, 2 Tische, 4 Federbetten Singerröhren, Wischschiff, Wischgarntur, 2 Kommod., Schulschiff, Wischschiff, wie neu, preisw. zu verk.

Langemann  
Gr. Bräutigasse 11, l. Eing. Darsg.

### UT Lichtspiele

Dresden-A., Waisenhausstraße 22.  
Nur bis Donnerstag:  
**Der Dämon des Hauses Frivelli**  
Drama in 4 Akten.  
Hauptrolle: Ingeborg Spangsfeld.

Militärämlicher Film:  
**Mit 1.35 über Berlin und Potsdam.**  
**Das goldene Onkelchen und der böse Papa**  
Lustspiel in 3 Akten.

### Die Kartoffelküche

Preis 70 Pf.  
Volksbuchhdlg., Wettinerpl. 10.

### Rümmelpflanzen

und jetzt zu pflanzen. 100 starke Pflanzen kosten 6 M. Kulturanzweisung umf. Otto Seegen, Juchhausen 1, Leipzig.

### Sanitärer

Bedarf für Kranken- und Wochenpflege. [S 15]

**Frau Heusinger**  
Am See 37. [S 33]

### Großes Lager guterhalt. Möbel

empf. Art. Leisniger Str. 28.  
**Wab. Kinderwagen** bis 4. Verkauf. Böhmische Straße 35. Witzsch, l. r., bei Bismarck.

**Sie kaufen sehr preiswert** Seiden- u. Stoffmatten, Plüsch, Seiden- u. Stoffkissen, Kissen, weiße Badschiffchen u. Kissen Rosenbaum, Galeriestraße 2, l.

### Herrenrad

m. Holz- oder 25x1 $\frac{1}{4}$  Stahlfelge mit oder ohne Bereif. zu l. gel. Schneider, Dres. Str. 23, l.

### Kartoffelschalen

kauft jeden Vollen, Wd. 12 1/2  
**Emil Schmidt, Dölgchen**, Welterweg Str. 14, Tel. 2039.

**Mähmaach, lehr gut nützl., billig** verläßl. Reiberrührer, 27, 3.

**Warnung!** Ich warne jedermann, meiner Frau Johanna Wacker geb. König, Dr.-Mediz. Manf. 47, Ob. p., etwas zu bezagen, da wir für nichts aufkommen. **Otto Becker**, W 301 Dr.-Friedr. Leisniger Str. 17, 3.

**Ein zuverlässiger, follicher**  
**Rutscher**  
und guter Pferdepfleger wird in unserem Teilungsges. **Schaber & Bergner** Vorwerkstraße 22. [S 47]

### Geschäfts-Übernahme

Hierdurch gestalten wir uns die ergebene Anzeige, daß wir das bekannte Hotel und Restaurant „Rabenauer Mühle“ übernommen haben. Es wird unter bestmöglicher feiner und besternden Wästen, Vereinen usw. bei aufmerksamer Bedienung das zu bieten, was zur Zeit möglich ist, und bitten wir, uns in unserem neuen Unternehmen geneigt Wohlwollen entgegenzubringen. [S 82a]

Rabenauer Mühle, im Juli 1918.  
Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Reinhold Bretschel und Frau**  
früher Weinböhla, Zentralgebäude, u. Gasthof Osterdorf.  
Gleichzeitig empfehlen unsere schon einmal Fremdenzimmer.

### MUSENHALLE

Sachl. Vorstand, Neffeldorfer Str. 17, Straßenh. 7, 13, 22.  
Täglich 8.10 Uhr. Heute neues Programm!

### Lenore!

Sittliches Lustspiel in 4 Akten. Neu für hier! [W 176]

Meinholds Säle Moritzstraße 10 [S 170]

### Inge

Schauspiel in 4 Akten.  
In der Hauptrolle:  
**Hella Moja.**

### Die schwarze Gefahr

Lustspiel in 3 Akten.

### Die Schlacht zwischen Soissons und Reims.

Militärämliche Aufnahmen.

### Schadhaftes Unterzeug

### Zerriffene Strümpfe

Der empfindliche Mangel an Unterzeug und Strümpfen aller Art bringt uns zur Sparsamkeit, vieles kann wieder gebrauchsfähig gemacht werden. // Wir sind jetzt in der Lage, die Wiederherstellung von schadhaften Unterzeugen wie Strümpfen, Feinleiden, Hemden usw. nachverm. ausführen zu lassen. Es werden nicht mehr traubare Kleidungsstücke durch Einleihen von Teilen wieder in auf brauchbaren Zustand verkehrt. // Ebenso mit Schuhen: sind die Schuhen nicht nur zu reparieren, sondern werden auch bei beschädigten Paaren wieder zwei brauchbare Paare hergestellt. // Die Kosten sind nicht groß und ein Versuch sehr zu empfehlen. // Herbinos müssen die Unterzeuge sowie Strümpfe in sauber gewaschenem und gerolltem Zustand abgeliefert werden.

**Renner**  
Dresden Altmarkt

**Wertstoffwärfel für d. praktischen Maschinenbau**  
Von Hammel. Preis 4.80 M.  
Volksbuchhandlung, Wettinerpl. 10.

### Tüchtige Schlosser und Dreher

sofort gesucht

**Universelle Zigarettenmaschinen-Fabrik**  
J. G. Müller & Co. [S 247]  
Dresden-A. 28, Tharandter Str. 17

### Mechaniker u. Schlosser

Spezialfabrik Elektr. Steuerapparate Gebr. Grufe & Co.  
Wachschloßstraße 24/26. [S 248]

### Schiefer- und Pappdecker

werden angenommen. [W 301]  
Dachdeckermeister Hoppe, Leipziger Straße 246.

### Zerriffene Strümpfe

Genden, Hosen usw. werden seit 18 Jahren in der Strumpf- und Hosenfabrik Paul Krause, Dresden, Grotzsch, 246, äußerst sauber nach bewährtester Methode hergestellt.

**6 Paar zerriffene Strümpfe geben 4 Paar vorgerichtete Strümpfe**  
**6 Paar Socken 3 Paar vorgerichtete Socken**

Nach durchbrochene Strümpfe können vor dem Waschen Preis für das Paar 1,35 bis 1,50 Mark. Vierzelt drei Tage. Vollerhand empf.

Hauptgeschäfte: **Grotzschstraße 54.**  
Zweiggeschäfte: **Wagnerstraße 23**  
**Große Plauenische Straße 23**

Kannnahmestellen: **L. Hoffmann, Neffeldorfer Str. 17**  
**S. Feidler, Leipziger Straße 246**  
**Pirna, Th. Egentraut, Königsplatz 6**  
**Hadebeul, A. Rappier, Wachsenburgstraße 23**

### Gaubennebe

und andere Haarnetze immer vorräthig.  
Bei größeren Bestellungen hoher Rabatt!

**Frau Emma Schulte, Wilsdruffer Str. 40.**  
[S 872]

Der Kampf fürs Vaterland hat uns den Reichen unserer Beamten und Arbeiter weitere Opfer gefordert.  
Es sind gefallen: [S 724]

**Paul Engelhardt, Unteroffizier, Boßelbald**  
**Radolf Glöckner, Pionier, Kontorist**  
**Walter Jahn, Krankenträger, Kontorist**  
**Willi Linke, Schütze, Kontorist**  
**Emil Mitzscherling, Gefreiter, Arbeiter**  
**Martin Puchda, Grenadier, Maschinist**  
**Willi Wehowsky, Kanonier, Kontorist**  
**Adolf Züchner, Schütze, Schlosser.**

Spre ihrem Andenken!  
**Zigarettenfabrik Georg A. Jahnke**  
**Altiengeellschaft, Dresden.**

### Klemens

durch Kräftevergeßlichkeit, acht Tage vor seinem 21. Geburtstag, sein Leben dem Vaterlande opfern mußte.  
In tiefstem Schmerz:  
**Dresden-A., Rankestraße 23**  
**Familie Bräutigam**  
Reichertmeister.

### Hugo Otto Schmidt

im schönsten Alter von 81 Jahren, lang bei seinen liebsten Angehörigen, durch einen Schlaganfall zerriffen, dem Völkerringen zum Opfer fiel.  
Dresden-Elbsand, Jubiläumstraße 2, II.  
Die tieftrauernde Gattin **Frieda Schmidt geb. Müller** nebst Hans und den übrigen Hinterbliebenen.  
**Geliebt, beweint und unvergessen!**

Zurückgelassen vom Erben meines lieben, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels  
**Herr Heinrich Robert Rost, Rostener**

drängt es mich, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den lieben Kameraden und den Herren Eheleuten, den Beamten, den Vereinen und den Formvereinigungen der Firma Rost, A. G., den Kameraden des Völkerringen in Dresden, dem Kameradenverein der Kameradenverein für die liebevolle Teilnahme nach dem Tode des Verstorbenen sowie für die liebevolle Teilnahme nach dem Tode des Verstorbenen zu danken. Besonderen Dank der Kameradenverein der Firma Rost, A. G. für das freundliche Tragen. Die Beerdigung am 11. Juli 1918, um 10 Uhr, im Friedhof bei Dresden (Döhlener Str. 35, l. r.).  
Die tieftrauernden Kinder nebst Hinterbliebenen.  
Zu warf so gut, du hast uns so lieb.  
Wer dich gekannt, vergißt dich nicht.

# Die Reichstagswahlreform.

Die Eröffnung des Reichstags Montag, den 8. Juli, nachmittags 1 Uhr.

Im Bundesrat: v. Beyer.

Die Tagesordnung sieht zunächst die Vorlage Betr. die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstags um ein weiteres Jahr.

**Abg. Zeidenmann (Soz.):** Diese Verlängerung unserer Mandatsperiode ist natürlich unangebracht, und wie werden es am liebsten vermeiden, wenn endlich Reichswahlen stattfinden können, zumal wir dann eine Vergrößerung unserer Einflusskreise erreichen können. Die Reichswahlen sind aber Reichswahlen im Reich, nicht Reichswahlen in den Provinzen. Die Reichswahlen sind Reichswahlen, und wie soll diese Arbeit, die Reichswahlen voranzutreiben, und wie soll diese Arbeit geleistet werden? Wir stimmen daher der Vorlage zu.

**Abg. Lohmann (Soz.):** Wir lehnen die Vorlage ab. Eine Verlängerung der Legislaturperiode um ein weiteres Jahr bedeutet eine Verlängerung des Krieges. Vor allem liegt in der Verlängerung eine Verlängerung der Waffenschonung. Die Reichswahlen sind Reichswahlen, und wie soll diese Arbeit geleistet werden? Wir stimmen daher der Vorlage zu.

**Abg. Lohmann (Soz.):** Wir lehnen die Vorlage ab. Eine Verlängerung der Legislaturperiode um ein weiteres Jahr bedeutet eine Verlängerung des Krieges. Vor allem liegt in der Verlängerung eine Verlängerung der Waffenschonung. Die Reichswahlen sind Reichswahlen, und wie soll diese Arbeit geleistet werden? Wir stimmen daher der Vorlage zu.

## Reichstagswahlreform.

Abg. Landberg (Soz.):

Die Kommission hat nur unvollständige Änderungen an der Vorlage vorgenommen, und wir sehen ihr noch wie vor sehr viel gegenüber. In verschiedenen Parlamenten sind zurzeit Vorarbeiten zur Änderung des Wahlrechts im Gange. England, Holland und Dänemark führen das Frauenwahlrecht ein. Sowohl die Schweiz als auch die Vereinigten Staaten sind in der Wahlreform sehr weit fortgeschritten. In diese Richtung sind wir auch in Deutschland zu gehen. Die Reichstagswahlreform ist ein außerordentlich wichtiger und wichtiger Schritt in der Reform der Reichstagswahl, und wir hoffen, dass die Reichstagswahlreform ein außerordentlich wichtiger und wichtiger Schritt in der Reform der Reichstagswahl sein wird.

**Abg. Müller (Soz.):** Wie wenig sachlich aber diese konservative Vorlesung des Reichstags war, erweist sich daraus, dass als von uns ein Antrag auf Einführung der allgemeinen Verhältniswahl gestellt wurde, die Konservativen nicht etwa gegen ihn stimmten, sondern ihn der Abstimmung entzogen. (Hört, hört!) Der Entwurf der Reichstagswahlreform ist ein außerordentlich wichtiger und wichtiger Schritt in der Reform der Reichstagswahl, und wir hoffen, dass die Reichstagswahlreform ein außerordentlich wichtiger und wichtiger Schritt in der Reform der Reichstagswahl sein wird.

**Abg. Müller (Soz.):** Wie wenig sachlich aber diese konservative Vorlesung des Reichstags war, erweist sich daraus, dass als von uns ein Antrag auf Einführung der allgemeinen Verhältniswahl gestellt wurde, die Konservativen nicht etwa gegen ihn stimmten, sondern ihn der Abstimmung entzogen. (Hört, hört!) Der Entwurf der Reichstagswahlreform ist ein außerordentlich wichtiger und wichtiger Schritt in der Reform der Reichstagswahl, und wir hoffen, dass die Reichstagswahlreform ein außerordentlich wichtiger und wichtiger Schritt in der Reform der Reichstagswahl sein wird.

**Abg. Müller (Soz.):** Wie wenig sachlich aber diese konservative Vorlesung des Reichstags war, erweist sich daraus, dass als von uns ein Antrag auf Einführung der allgemeinen Verhältniswahl gestellt wurde, die Konservativen nicht etwa gegen ihn stimmten, sondern ihn der Abstimmung entzogen. (Hört, hört!) Der Entwurf der Reichstagswahlreform ist ein außerordentlich wichtiger und wichtiger Schritt in der Reform der Reichstagswahl, und wir hoffen, dass die Reichstagswahlreform ein außerordentlich wichtiger und wichtiger Schritt in der Reform der Reichstagswahl sein wird.

**Abg. Müller (Soz.):** Wie wenig sachlich aber diese konservative Vorlesung des Reichstags war, erweist sich daraus, dass als von uns ein Antrag auf Einführung der allgemeinen Verhältniswahl gestellt wurde, die Konservativen nicht etwa gegen ihn stimmten, sondern ihn der Abstimmung entzogen. (Hört, hört!) Der Entwurf der Reichstagswahlreform ist ein außerordentlich wichtiger und wichtiger Schritt in der Reform der Reichstagswahl, und wir hoffen, dass die Reichstagswahlreform ein außerordentlich wichtiger und wichtiger Schritt in der Reform der Reichstagswahl sein wird.

**Abg. Müller (Soz.):** Wie wenig sachlich aber diese konservative Vorlesung des Reichstags war, erweist sich daraus, dass als von uns ein Antrag auf Einführung der allgemeinen Verhältniswahl gestellt wurde, die Konservativen nicht etwa gegen ihn stimmten, sondern ihn der Abstimmung entzogen. (Hört, hört!) Der Entwurf der Reichstagswahlreform ist ein außerordentlich wichtiger und wichtiger Schritt in der Reform der Reichstagswahl, und wir hoffen, dass die Reichstagswahlreform ein außerordentlich wichtiger und wichtiger Schritt in der Reform der Reichstagswahl sein wird.

Es folgt die Beratung über den Bericht des Haushaltsausschusses betr. die Reorganisationsarbeiten in Oer und Marine.

**Abg. Trimborn (Z.):** Befürwortet die Schaffung einer durchlaufenden Karriere wie bei der Post.

**Abg. Stahl (Soz.):** Bringt einige Beschwerden der Beamten und Arbeiter in den Militärbetrieben in Spandau vor, da Verhandlungen mit der Kammer zu keinem Ergebnis geführt hätten. Eine Reihe älterer Verwaltungsbeamter fühlen sich durch nicht erfolgte Verbehrung zurückgesetzt. Kammerpräsidenten, Zivilbeamter verlangen Gleichstellung mit den Militärsanoffizieren in der Beförderung. Die Schwerarbeiter müssen um ihre Arbeit überhaupt kämpfen zu können, sich die nötigen Lebensmittel zu beschaffen. Die Besatzungsämter selbst bieten ja Butter zu 22 Pf. usw. an. Es genügt der Lohn von 1,08 M. pro Stunde, wie ihn sehr viele Militärsanoffiziere erhalten. Die Arbeiter sollten endlich auf acht Stunden festgesetzt werden, unter möglicher Befreiung der überflüssigen Arbeit. Die Behandlung der Arbeiter ist unbefriedigend; es ist nur den Angehörigen eines technischen Instituts unterstellt, mit denen ein anderer Institut zu verhandeln. Die Spandauer Fälle werden genau untersucht. Die Verhandlungen über die Einführung der für die Genningsdorfer Explosion werden mit größtem Entgegenkommen geführt.

**Abg. Weinhausen (Sp.):** Bei der Reorganisation muß die Stellung der Beamten gegenüber den Offizieren erhalten werden; es ist ein Widerspruch, daß junge Offiziere Vorposten selbst älterer Beamten sind.

**General v. Caven:** Die Schaffung eines Beamtenbeurteilungsausschusses kann nur für Militärsanoffiziere in Frage. Die Lage der Beamtenstellvertreter hat sich während des Krieges fortlaufend verbessert.

**Abg. Kühner (Anab. Soz.):** Einem Teile unserer Beschwerden ist nachgegeben worden. Die Kriegsbeschädigten werden noch immer in den Staatsbetrieben schlechter als die übrigen Arbeiter bezahlet. In der Fabrikfabrik Spandau nimmt ein Aufseher ein Stück Arbeit von einem Arbeiter ein, die auf gar keine Weise gegen Moral und Sitte verstoßen. (Hört, hört!) Die vom Kammer in die Wege geleitete Lohnregelung kann nur die größte Ungerechtigkeit bedeuten. Der Versuch, bessere Löhne, bürgerliche Frauen, Studentinnen usw. zur Wartungsarbeit zu verwenden, hat einen schmerzhaften Scheitern. Die Frauenkantinen nehmen erschreckend zu. Hier heißt es: Kürzere Arbeitszeit; weg mit der Nacharbeit! Die Debatte wird geschlossen.

## Sächsische Angelegenheiten.

### Die sächsischen Müller gegen eine deutsch-österreichisch-ungarische Zollunion.

Der sächsische Mühlenerverband hielt gestern in Dresden seine diesjährige Hauptversammlung ab, in der er gegen eine wirtschaftliche Annäherung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns durch folgende geharnischte Entschließung Stellung nahm:

„Die heute im Dresdener Konzerthaus von etwa 400 Teilnehmern beschlossene Verammlung des sächsischen Mühlenerverbandes, an der auch zahlreiche Landwirte teilnahmen, erwidert in dem Bestreben einer Aufhebung der Zölle für landwirtschaftliche Erzeugnisse und deren Veredelung bei den künftigen Zollverhandlungen des Deutschen Reichs, insbesondere mit Oesterreich-Ungarn, die schwerste Schädigung der von ihnen vertretenen Interessen. Ohne Schaffung einer Zollunionlinie bei diesen Verträgen, durch die die landwirtschaftlichen und mülleischen Erzeugnisse nicht unangenehm gestellt werden dürfen als durch die bestehenden Zölle, ist zunächst ein Rückgang und dann als weitere sichere Folge der Natur zweier der wichtigsten Erwerbszweige deutscher Arbeit vorauszusetzen. Die Zollsenkung und zahlreiche bürgerliche Erzeugnisse würden damit bitter geschädigt werden. Die Verammlung bringt ihr Bestremmen zum Ausdruck, daß die Vertreter der heute tagenden Interessentenverbände, um deren Lebensfragen es sich handelt, trotz den bereits schwebenden Verhandlungen zu den Vorbesprechungen nicht hinzugezogen worden sind.“

Diese Entschließung entwirft der einseitigsten Interessentpolitik und entspricht dem Wohle der Gesamtheit des Volkes in keiner Weise. Sie fordert die Aufrechterhaltung der den Einfluss erschwerenden und die Waren verteuernenden Zollschranken, während gerade jede mögliche Erleichterung der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu Preisen, die nicht durch hohe Einfuhrzölle künstlich in die Höhe getrieben werden können, zur Verbesserung der Lebensmittelförderung des ganzen Volkes dringend notwendig ist.

### Eine sächsische Handelsgesellschaft für den Verkehr mit Osteuropa.

In Chemnitz ist unter der Firma: Sächsische Ein- und Ausfuhr-Aktiengesellschaft ein Unternehmen ins Leben gerufen worden, das zum Zweck des Geschäftsbetriebes hat: den Handel mit Waren aller Art, die Einfuhr ausländischer Rohstoffe und Erzeugnisse der Landwirtschaft und dergleichen nach Deutschland sowie die Ausfuhr von Erzeugnissen, hauptsächlich der sächsischen Industrie, nach dem Auslande und die Veredelung deutscher Erzeugnisse im Auslande. Der Geschäftsbereich soll sich erstrecken hauptsächlich auf Großrußland, die Ukraine, den Kaukasus, Rußisch-Mittelasien, Afghanistan, Persien, die Türkei, Rumänien, Litauen, Finnland und die Balkanländer. Gründer der Gesellschaft sind: Chemnitzer Kaufverein in Chemnitz, die Kaufleute Pohlenbauer in Frankfurt, Käger, Stiegler, Schröder, Roggen, Schumann in Chemnitz und Rauch in Rostau.

## Die erste Baumeffe in Deutschland.

Gleichzeitig mit der Leipziger Herbstmesse wird als neuer Zweig eine Baumeffe abgehalten, und zwar erstmalig vom 25. bis 31. August d. J. Die Baumeffe umfaßt Herstellung, Vertrieb und Reparatur von Bau- und Wohnbedarf, Bauausführung und Baugeschäft. Im letzteren künstlerisch zu beschaffen und Ausführung zwischen Architekten, Baukünstlern und Lieferanten herbeizuführen, wird die Baumeffe in einer Sonderabteilung vorbildliche Entwürfe und Modelle von Kleinwohnungs-, Fabrik- und Geschäftshausbauten zur Ausstellung bringen. Es ist beabsichtigt worden, während der Baumeffe-Woche auch eine Bauinteressenten-Tagung abzuhalten. An diesem Tage werden öffentliche Vorträge über zeitgemäße Baufragen gehalten. Die Vorträge sollen nicht für einen begrenzten Fachkreis bestimmt, sondern öffentlich sein und werden demzufolge dem Kaufmann wie jedem Bauinteressenten gleiches Interesse bieten.

## Witz und Wagen vom Hochwasser verschlungen.

**Jitzau, 8. Juli.** Ein Coter des Dostwoßers der Rheso und Witzig wurde am Freitag der Gutbesitzer August Schenke auf Reutitz bei Jitzau. Schenke wollte mit seinem Gespann ein überschwemmtes Gelände passieren, geriet in eine tiefe Stelle und versank mit Pferd und Wagen in den Fluten. Seine Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Zwei Kutschknechte, der Gutbesitzer Schenke und dessen aus Königsberg zu Besuch weilender Schwager konnten sich durch Abhängen im letzten Augenblick retten. Schenke ist 70 Jahre alt und betrieblieh in Reutitz das Amt eines Ortsrichters und Standesbeamten. Zwei Söhne stehen im Felde, einer davon ist in französischer Gefangenschaft.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** Der württembergische Ministerpräsident Freiherr von Beseler wird Sonnabend zur Fortsetzung des persönlichen Kenntniswechsels mit dem Großherzog von Baden über die kriegswirtschaftlichen und politischen Fragen in Dresden erwartet. — In Chemnitz werden die Preise für Mehl, Roggen und Weizen auf 22 Pf. für technisches Gas je nach Verbrauch auf 10 bis 20 Pf. für das Kubikmeter erhöht. — Der Direktor der Straßenbahn in Reichen wurde seines Amtes enthoben. Er hatte einen Teil der vereinnahmten Fahrgelder nicht in die Kasse der Stadt, sondern in seine Tasche gelangen lassen. Den Angehörigen und Arbeitern der Straßenbahn gegenüber hat der Herr Direktor oft den Herrn im Hause in einer Weise gesprochen, die unser Reichsrecht wiederholt zur Schanden macht. — In Riederollendorf kam eine Dienstmagd der elektrischen Stellung am Bahnhof zu nahe und wurde durch den elektrischen Strom getötet. — In Leipzig hatte am 8. Juli ein sechsjähriger Knabe in der Wohnung seiner Eltern ein Sofa beim Spielen mit Streichhölzern in Brand gesetzt. Durch hinzugekommene Hausanwärter wurde das Feuer gelöscht und ein weiterer Umfänglicher verhindert.

## Stadt-Chronik.

### Zur Preisfestsetzung für Obst und Gemüse.

Die Provinzialstelle für Obst und Gemüse in Magdeburg, das thüringische Ernährungsamt in Weimar, die Landesstelle für Gemüse und Obst in Jena und die gleiche Landesstelle für das Königreich Sachsen in Dresden haben in den letzten Wochen ein Uebereinkommen dahin getroffen, eine einheitliche Preiskommission für Gemüse und Obst mit beiderseitiger Zustimmung für die in Betracht kommenden Gebiete zu bilden. Den Anlaß gab vor allem das Vorgehen der Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin hinsichtlich der Preispolitik in diesem Jahre. Die Aufgabe der Kommission besteht vor allem in der Festlegung und Begutachtung von Höchstpreisen für Erzeuger und Großhändler. Die endgültige Entscheidung steht dann der Reichsstelle für Gemüse und Obst zu. Im allgemeinen tritt diese meist den Vorschlägen der Preiskommission bei. Die Sitzungen finden in Zwischenräumen von zwei bis drei Wochen abwechselnd in Leipzig und Halle an der Saale statt. Der Kommission gehören zehnjährig Personen an, darunter befinden sich ein Rittersguts- und Gutsbesitzer, weiter sieben Bürgermeister und Stadträte als Vertreter der Gemeinden und zwei Arbeitervertreter. Diese sind die Genossen Thieme-Meißner und Fischer in Dessau.

Diese Zusammenfassung der Preiskommission zeigt schon, daß es sehr schwer ist, in ihr die Interessen der Konsumenten zu vertreten. Gehen doch die Erzeuger schon die zahlungsmäßige Ueberlegenheit. Es ist das ein Wunder, wenn nicht hohe Höchstpreise zustande kommen. Dazu kommt weiter, daß die Höchstpreise häufig überhaupt im Handel nicht eingehalten werden.

Das Steigen der Preise ist so zur Selbstverständlichkeit geworden, daß die Bevölkerung mit Sicherheit auf eine Preis-erhöhung rechnen kann, wenn die neue Ernte einer Ware auf den Markt kommt. So werden Kartoffeln, Obst, Beeren und Gemüse jedes Jahr beträchtlich im Preise gesteigert, ohne daß eine sachhaltige Begründung vorliegt. Als im Vorjahr die ersten Frühkartoffeln in Weissen abgegeben wurden, zahlte man pro Pfund 15 Pf.; das nannte man mit Recht einen Wunderpreis. Dieses Jahr macht aber der Stadtrat einen Preis von 40 Pf. für die ersten Frühkartoffeln bekannt. Für diesen Preis gibt es keine Worte mehr. Der Stadtrat wird aber froh gewesen sein, überhaupt die Kartoffeln zu beschaffen, er wird zu dem hohen Preis gezwungen gewesen sein. Die Bevölkerung muß aber wiederum die Kartoffeln kaufen, denn sie hat nichts weiter zu essen. Die Kartoffeln müssen beträchtlich gestreckt werden, und dazu gibt es hier und da in den Geschäften Schoten, Kohlrabi und Möhren. Um davon aber eine Mahlzeit zu bereiten, muß eine Familie 3 bis 6 Mark ausgeben. Aber wozu braucht der arme Frühgemüse? Es gibt doch zur Streckung der Kartoffeln Kohlrabensauerkraut und Dörrengemüse. Letzteres ist für 2 Mark das Pfund zu haben. Es ist aber noch gefährlicher wie die berichtigten Kohlraben. Ohne jeden Nährstoff, nur mit Wasser zubereitet, gehört zu seinem Genuß größte Ueberwindung und ein wirklich guter Wagen.

Die Gurken werden mit 2 Mark das Pfund verkauft und der Preis wird sich voraussichtlich um vier bis fünf Pfennig für das Pfund erhöhen. Das die Herbstkartoffeln um drei bis fünf Mark höher im Preise sein werden als im Vorjahr, kann bei der bisherigen Preis- und Sicherheit angenommen werden. Wo soll das hin führen? Die Bemühungen der Arbeitervertreter im Reichstage, im Landtage, in den Preisprüfungsstellen, den weiteren Preissteigerungen eine Grenze zu setzen, bleiben erfolglos, alle Maßnahmen unbedeutend. Es erweist sich den Anzeichen, als treibe man fast-malisch dem Zusammenbruch entgegen. Denn einmal hat doch alles eine Grenze, so auch die Geldlöhne des darbenenden Volkes.

## Zeichen der Zeit.

Eine Heizerstehfrau stand als Angeklagte vor dem hiesigen Landgericht wegen Diebstahl. Im vorigen Winter

Seite 4  
Straßen  
Arbeit  
Rost  
Hilf

Seite 4  
Straßen  
Arbeit  
Rost  
Hilf

Seite 4  
Straßen  
Arbeit  
Rost  
Hilf



Leben · Wissen · Kunst

Ueberfluß.

Roman von Martin Andersen Regø. Singig autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Hermann Rib.

In der Mittagsstunde ging er langsam vom Hause auf und ab, ließ sich von der Sonne beschienen und atmete die kühle, frische Luft ein, beobachtete die Blumen, die längs der Mauer hervorschauten, und fühlte sich als neuem Menschen, der von dem reichen Frühling gezeugt und dem Schoß der Erde entsprungen war wie all das übrige. Noch nie auch war er so unbesorgt über die Erde gegangen wie jetzt, noch nie hatte er Mitleid, Sinn und Gedanken so in sie verjenseit wie jetzt.

Er war zwar von allem, was in der Stadt vorging, unterrichtet, aber ohne daß es ihn im allgemeinen stark beschäftigte hätte.

Es klang wie gewöhnlich Gerüchte auf, machten andere Mütter oder saugten von neuem auf. Immer war irgendeine Familie auf dem Kapel. Bald war da ein Mann, der einen neuen Liebeszettel bekommen hatte; die Stadt fragte erkrant nach dem Wit, und das Gerücht begann seinen Lauf; von einem reichen Bruder, der im Lande Australien gestorben war und laundaviel hinterlassen habe, — von einem größeren Göttergott. Oder ein junges Mädchen reiste zu Verwandten, und die Stadt fragte verwundert, warum. So beschäftigte man ihre ganze Vergangenheit, fand hier und da einen Namen und erinnerte sich, wie sonderbar ihre Familie in der letzten Zeit gewesen sei; während die eine von ihren Verwandten sie hatte weinen sehen und die andre wußte, daß sie sich nicht mehr schämte.

Die öffentliche Meinung klang immer an diesem oder jenem. Wer kein Nährstoff in jemandem, so wurde er mit einer verächtlichen Grimasse ausgelesen; war da aber bloß das Gerüchte, woran man sich halten konnte, so verkaufte der Mensch diesen Menschen so fein wie Schnupftabak.

Im Lauf der letzten zwei Monate hatte der Abstinenzkämpfer Sørensen immer wieder herhalten müssen; es hieß, er würde heimlich. Auch in allen Zeiten war diese Behauptung gegen ihn erhoben worden — vor allem, weil seine Nase so war —, sie war aber immer wieder als grundlos fallen gelassen worden. Jetzt dagegen wagte dieser und jener, den Keil zum Feigen dafür anzusetzen, daß Sørensen auf weite Entfernung hin aus dem Halse nach Alkohol gerochen habe — und dazwischen und mehr, als selbst der fränkste Magen rechtlich fähig war. Er war verdächtig und in dieser Eigenschaft unersättlich, aber der entscheidende Beweis fehlte. Darum machte er auch nicht ausgerechnet, sondern bestimmt beiseite schied, wie Kautschuk, der zum Wegwerfen zu gut ist.

Das allgemeine Bewußtsein kloß und kloß dahin wie ein breiter, murrender Strom, der hier und da einen interesselosen Reichtum emporschleudert, ein Ende mit sich trägt und wieder auf den Grund sinken läßt. Nur der Kandidat verweigerte sich, als das Zeichen des Selbstwiderpruchs, das er war, immer an der Oberfläche zu halten; aber ihn kam man nicht hinweg. Dank Lage, der nicht schweigen konnte, schließlich das Gerücht bald in der Stadt umher, der Kandidat und sein Vater sei der Verführer Sines. Das erregte viel Unwillen, aber nicht auf den Feigen folgte wie ein Wellendämpfer die Bekämpfung von seinem Versuch, sich zu erheben; dieser mitleidige Selbstmord wirkte verächtlich sowohl durch seine Unfähigkeit als als als Ausdruck der Neise. Dazu kam seine Verneinung, die jetzt allen offenbar war. Er schmückte jetzt nicht mit das Gotteshaus, sondern besuchte es auch jeden Sonntag mit seiner kranken Frau am Arm, und im Laufe eines kurzen Besuchs ging er zweimal zum Tisch des Herrn. Eine Seele — und eine hohe Seele — war für die Gemeinde gekommen, und niemand hielt sich für befugt, mit der Vorlesung zu rathen wegen der von ihr angewendeten Mittel.

Aber . . . jetzt gehörte der Kandidat zu diesen Leuten; es hätte ihm nicht länger das Verweigen an, das die Weigerung einer kleinen Provinzstadt stets demjenigen beilegen, der in religiöser Hinsicht einen Sonderstandpunkt einnimmt. Er war in Gefahr, allmählich zu werden und von der Oberfläche zu verschwinden.

Da beging er eines Tages etwas Selbstkames; er nahm seine ins Haus. Er machte sein Bett daraus, daß es seine Wohnung war, ihr volle Genugthuung zu gewähren und sie nach dem Tode seiner Frau zu heiraten; und alle in der Stadt waren darin einer Meinung, daß ihm das niemand hätte verweigern können. Von diesem Tage an war er wieder gesund.

Karl amüsierte sich köstlich über diese Geschichten von dem Kandidaten und dem Abstinenzkämpfer. So erreicht doch manchmal etwas seine Bestimmung, äußerte er wohl in einem alten ironischen Art. Aber es stieg lauter Gutmütigkeit darüber.

Erst und freundlich klang es ihm ins Ohr, wenn jemand zu ihm sprach; verschöndert und dämpfend lag ein Lustnebel zwischen ihm und allem andern. Es war ihm unmöglich, sich dem gleichen Maße wie früher zu ärgern oder an irgendetwas Anstoß zu nehmen, daß es ihm selber auffiel und er sich Angst bekam wegen dieser seiner Miße gegen alles und jeden. Er selbst sah er als Greis an, ein wenig zitternd und schwach lächelnd, bereit, nach allen Seiten Segen zu spenden. Die letzten Augenblicke fürchtete er trotz den zunehmenden Jahren, seine Jugend verlieren zu haben, und suchte vergebens nach etwas Galle auf dem Grunde seines Wesens.

Nur eins ging ihm nahe — der Frühling. Er empfand seine Spannung in der Seele und dichtete ihn in seinen Gedanken hinein. — träumte sich dem Aufspringen der Knospen nach, gleich den Vätern draußen. Jeden Morgen weckte ihn der erste schwache Lichtschein, und erwartungsvoll schlich er sich hinaus, um da draußen neue Fortschritte zu entdecken und zu hören, wie der Tag werden würde. Er schaute sich nach Sonne, immer mehr Sonne, und es bereitete ihm großen Kummer, wenn der Tag grau zu werden schien.

Dann sah er den ganzen Tag an seinem Fenster und wartete in den Frühlingstagen hinaus, sah die Erde trinken und trinken, als könne sie niemals ihren Durst stillen. Mit den Worten grüben Tage und Erde mitten in all dem Regen. Er erhob sich von der nassen Erde, jung, plastisch, soft, — wie die Bäume draußen mit den runden Köpfen und der glatten Rinde. In diesen Tagen lag über Tages

Gesicht ein gedämpfter Ausdruck, ein Anflug von Stimmung über den Augen, der den verworrenen Verhältnissen zu Hause zuzuschreiben war; es fand ihm gut, groß und fröhlich wie er war. Und Alles Gals und Wangen und der Busen, der sich unter der Schürze rundete! — Die Erde entfaltete ihre Säfte in die beiden, die ihr entsprossen als reiche Triebe. Und Karl hatte seine Freude daran, sie einander in die Arme zu werfen, weil sie Teile des großen Frühling und nichts andres waren — Millionstheile! Und weil er jenen unerklärlichen Drang fühlte, den Zeug sich vollenden zu lassen — in allem und allen. Lage war während dieser Zeit täglich draußen; die beiden wandelten zusammen unter Karls Fenster und schienen ihm funkelnd, unfalt, aber verschönt, wie durch Tränen geschaut. Er verfolgte sie mit den Augen bis weit auf den Weg, wenn sie zusammen ausgingen, um junge Pflanzen oder eine bestimmte Sorte Ackererde zu holen.

Karl machte immer weitere und weitere Gänge am Arm des Ackerers. Dabei sprachen sie von Dingen, die sie selber nicht angingen; für Karl mußte jetzt alles so fern liegen, und der Vater hing an, verschwommene Greifeninteressen zu bekommen. Er war redselig und umständlich geworden, schien einen Witzpunkt für sein Dasein zu entdecken, — er alterte mitten im Frühling. Oft machte er sich ohne Veranlassung daran, irgendetwas zu verteidigen, das in alten Zeiten von ihnen gemeinschaftlich angegriffen worden war. Zuweilen kam Karl mit Einwänden, und der Alte ereiferte sich und sprach von der unfruchtbareren Opposition, die nie einen Fortschritt hervorbringe. Dann schweig Karl verumwundert; und er lenkte behutsam ab, um den Vater nicht zu betrüben. Er wußte, daß der Alte in Frieden verfallen sollte, ohne sich selbst unnütze Vorwürfe zu machen.

An einem trübem Tage kam der Vater aus der Stadt zurück, wo er den ganzen Vormittag umhergeschlendert war. Er ging unruhig durch die Stube, gähnte und war ganz rastlos.

„Du langweilst dich, Vater,“ sagte Karl. „Es ist auch nicht amüsiert, Ackerpfleger zu sein.“

„Davon ist gar keine Rede. Aber ich weiß nicht, — ich bin so sonderbar ruhig. Ich habe immer das Gefühl, als bestünde ich aus lauter leeren Schulbüchern; das ist durchaus nicht angenehm, weißt du.“

„Auf dem Markt ist ein großes Kohlegeschäft abzugeben, kauf es!“

„Ja, das wäre eine Idee!“ Er ging eifrig im Zimmer auf und ab. „Obwohl — nein, ich glaube doch nicht, daß mir das liegt, du, ich bin in meinem Leben Geschäftsmann genug gewesen. Das heißt, die Sache interessiert mich noch sehr; aber all die tägliche Arbeit und Schererei — nein, ich hab doch keine Lust, wieder anzufangen. Obendrein in einem ganz neuen Geschäftszweig, der eine Menge Mühe erfordert, bis man sich eingearbeitet hat. — Nein!“

„Ich bin jetzt auch bald so gesund, daß wir unte Koffer packen können.“

„Ja, du hast recht Gott recht,“ sagte der Vater, während er mitten im Zimmer stehen blieb und zu Boden starrte, als ob er lauschte. „Die Welt zu durchreisen, das wäre nicht das Schlimmste, was einem auf seine alten Tage passieren könnte. — Falls man es auskosten kann?“ Er sah den Sohn von der Seite an. Dann trippelte er wieder umher, die Hände in der Tasche und mit nachdenklichem Ausdruck: „Ja, ja! Es ist auch wahr, das hat man noch gut.“ Er blieb am Fenster stehen und starrte in die Ferne: „Glaubst du denn nun, daß es da draußen wesentlich anders ist als hier daheim?“

„Nein, das mag wohl sein,“ erwiderte Karl lächelnd. (Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

Neues eine sozialdemokratische Wärfelder in einem öffentlichen Gefängnis wird der frankfurter Volksstimme von einem frankfurter Parteigenossen berichtet, der sich in englischer Kriegsgefangenschaft befindet. Die Feiertage sind 1. Mai 1. J. in dem Gefängnis Anstandes auf der Insel Man statt. Das Programm, das wir nachstehend veröffentlichen, ist in der dortigen Lagerdruckerei gedruckt und gewährt einen guten Einblick in die Verhältnisse, in denen die Gefangenen dort leben.

FEST-PROGRAMM MITTWOCH, DEN 1. MAI 1918

- 1. Ouvertüre z. Op. „Der Barbier von Sevilla“ . . . . . Rossini
  - 2. Grosse Phantasie aus der Oper „Tosca“ . . . . . D'Albert
  - 3. ANSPRACHE . . . . . Kam. Sussiock
  - 4. Trio Opus 66 in C-Moll . . . . . Mendelssohn
    - a) Andante
    - b) Finale
 Herrrn Schubert, Banholzer und Leimer
  - 5. Violin-Solo „Romanzo“ . . . . . Svendsen
    - Herrn Schubert
  - 6. Suite „L'Arlesienne“ . . . . . Bizet
    - a) Prälude
    - b) Menuett
    - c) Adagio
    - d) Carillon
  - 7. Marsch „Hand in Hand“ . . . . . v. Blon
- PAUSE
- 8. Allgemeiner Gesang
  - 9. „Rezitation“ . . . . . Kam. Sussiock
  - 10. „Tenor-Solo“ . . . . . Kam. Wolff
  - 11. „DER VERLORENE SOHN“
- Einakt von Ernst Proczansky.
- ANFANG 8 UHR ABENDS PUENKTICH.
- KAPELLE SCHUBERT-BANHOLZER.

Bei der Auswahl der Musikstücke wurde in den Melodien der besten Meister der internationalen Musikwelt geachtet. Bemerkenswert sind die Rezitationen. Es wäre sehr interessant, zu wissen, ob sie vorher einer Jury unterliegen haben, wie dies leider bei politischen Veranstaltungen so oft der Fall ist. Die erste Seite der gedruckten Wortfolge stellt ein äußerst geschmackvolles Bild mit der Inschrift:

MAIFEIER 1918

KNOCKALOE  
O INSEL MAN O

Japan's Eisenindustrie und die deutsche Industrie. Die Eisenexporten in Japan, unter denen das jährlich etwa 120 000 Tonnen Magnetkieserz liefernde Lager bei Kamakuri das bedeutendste ist, genügen keineswegs, um den Bedarf der fast angewachsenen

japanischen Eisenindustrie zu decken. Darum wurden, wie die Zeitschrift Die Eisenindustrie, vor dem Kriege rund 300 000 Tonnen Eisenerz von außerhalb bezogen, in der Hauptsache aus China und Korea. Da diese Einfuhr auch während des Krieges durchschlifflich auf der gleichen Höhe blieb, konnten die noch sehr jungen japanischen Eisenwerke, anderen Spitz die staatlichen Werke in Wakamatsu (Japan), ihre Produktion auf die genannte Höhe bringen. Aber im Vergleich mit anderen Ländern ist diese Erzeugung noch immer sehr gering, und darum mußte Japan nach 1913 fast 700 000 Tonnen Eisen und Stahl einführen. 240 000 Tonnen hiervon entfielen auf England, 141 000 Tonnen auf Westfalen und 131 000 Tonnen auf Deutschland. Dies hat sich natürlich durch den Krieg vollkommen geändert. Es traten als Eisenerzlieferanten für Japan die Vereinigten Staaten an erste Stelle, und China hat seine Einfuhr nach Japan fast verdoppelt. Die eisernen Lieferungen müssen allmählich ganz aufhören, und die Vereinigten Staaten sehen sich infolge ihrer eigenen Kriegsbekämpfung bereit, das Eisen zu verkaufen, die Zufuhren in bedeutender Weise zu unterbrechen. Aus tiefem Grunde macht man in Japan große Anstrengungen, die heimische Eisenerzeugung so weit wie möglich zu steigern. Wie immer die Erfolge sein mögen, stets wird die japanische Eisenindustrie unter dem Mangel an eigenen Eisenerzen leiden, und es ist in Verbindung mit dem fehlen genügender brauchbarer Kohlenmengen nicht anzunehmen, daß japanisches Eisen jemals an die Weltmarktlommen könnte. Dies wird auch nicht durch die vor kurzem genehmigte Entdeckung eines auf 100 Millionen Tonnen geschätzten Eisenerzlagere bei Tsingtau geändert werden können, und wenn man in China mit der Verarbeitung der dort vorkommenden Eisenerze im Lande selbst beginnt, wird dies noch ein weiteres Hindernis für die japanische Eisenindustrie darstellen. Demnach wird Japan also für absehbarer Zeit Eisen und Stahl einführen müssen, und es wird darum der deutschen Eisenindustrie möglich sein, den während des Krieges fast verlorenen Markt im Frieden wiederzugewinnen.

Theater.

Das Volkstheater hat die in den letzten zwei Jahren neoplagierte künstlerische Gemeinschaft mit dem Albert-Theater nicht wieder erneuert, sondern wird künftig wieder vom Verein Volkstheater als völlig selbständige Volkstheater mit einem künstlerischen Personal und eigenem Spielplan weitergeführt. Die künstlerische Leitung hat für die am 28. September beginnende Spielzeit 1918/19 Direktor Dr. Max Albert, der bisherige Leiter des Albert-Theaters, übernommen, dem bekanntlich vom 1. Juli 1918 an die Vereinigten Stadttheater in Kiel übertragen sind. Als sein Stellvertreter wird der Dramaturg des Vereins Volkstheater, Friedrich Wetzelmann, während als Oberregisseur Paul Günther, der treffliche jugendliche Charakterdarsteller des Albert-Theaters, gewonnen ist. Zuerst ihm wurden von bisherigen Kräften des Albert-Theaters für das Volkstheater unter anderem verpflichtet: Reinhold, Hajo Grava, Lotte Fiebig, Elisabeth Schütz, Clemens Schubert, Berndt Springer und Kapellmeister Fritz Gabel. Ferner hat Hans Schneider, der an das Leipziger Schauspielhaus geht, für den ganzen nächsten Winter einen Gastspielvertrag mit dem Volkstheater über 30 bis 35 Abende abgeschlossen. Für den Spielplan wurde bereits eine ganze Anzahl neuer und älterer Schauspiele und Aufspiele, Volksstücke und Singspiele erworben. An klassischen Werken sind Othello, Wilhelm Tell, Robespierre und die Meerest, des Meer und der Liebe, die Dorfchöre und Emile Collette vorsehen. Auch der Detektivfonds wird eine wesentliche Verbesserung erfahren, und ebenso die Zahl der Aufführungen bedeutend vermehrt werden.

Dresdner Kalender.

Theater am 10. Juli. Refilenz-Theater: Dankel und Ortel (8¼); Wenn Männer schwebeln (7¼). — Zentral-Theater: Ludwig XIV. (7¼).

Aufführungen durch die Kgl. Sammlungen. In der Mittwoche zwischen 3 und 4 Uhr stattfindenden Führung durch die Kgl. Gemälgalerie wird die Kunsthistorikerin Fräulein Heide die Regelmäßigkeit der Niederlande besprechen. — Donnerstag zwischen 3 und 4 Uhr: Führung im Kgl. Historischen Museum durch die Schriftstellerin Fräulein Schlenker.

Kleine Mitteilungen.

Gegen Karl Sternheim hat die Staatsanwaltschaft Leipzig eine Verurteilung wegen „Verbreitung per se unwürdiger Schriften“ eingeleitet. Es ist die Revue „Miris“, die den Groß der Leipziger Staatsanwaltschaft geübt hat. Sie ist schon der sechs Monaten — mit der Druckerlaubnis der Reichsregierung — erschienen und wurde jetzt beschlagnahmt, nachdem in der Unterhaltungsbeilage eines Berliner Blattes zur Verlesung Sternheims gebildet wurde. Die Revue, für die man keineswegs zu schwärmen braucht, wird erziehungsgemäß jetzt erst größere Beachtung finden.

Alja Hrejin, einer der größten Maler Rußlands, der auf dem Gebiete der russischen bildenden Kunst das ihr sich in Anspruch nehmen kann, hat sich für die russische Schrifttum und Kunstbewegung für die russische Landschaft bedient, in dem Dampferbeobachter. Der 74jährige Künstler schrieb aus seinem Hauschen an der russischen Küste einem schwebelnden Freunde: „Ich werde vor Hunger sterben. Die Hände tragen mich nicht mehr. Ich bin entsetzt abgemagert und kann vor Erschöpfung das Bett nicht mehr verlassen. Ich erwarte jeden Augenblick das Ende.“ Hrejin hat um sich weder Weib noch Kind. Die revolutionäre Sturmzeit hat ihn, der sich niemals um Politik gekümmert, wie ein brandes Schifflein an ein unwirtliches Ufer gepößt, wo er jetzt völlig vereinsamt, leidend und hungernd dem Tode entgegensteht.

Sportartell.

Kartell-Kunstsch. Freitag, 8¼ Uhr: Sitzung im Volkshaus. Alle Leiter und Leiterinnen der Rudervereine müssen mit anwesend sein.

Rebelturnen. 2. Bezirk: Die Eintrittskarten zum Sportplatz, Müllrigg und Kollhof sind sofort mit dem Turngenossen Weg abzugeben. Bis 10. Juli nicht zurückgelassene Karten gelten als bezahlt. — Striesen. 13. Juli, 9 Uhr: Vierteljahresversammlung im Restaurant Deutsche Ecke. — Gotta. 18. Juli, 8 Uhr: wichtige Mitgliedserversammlung in der Turnhalle, nachdem: Sommer. 21. Juli: Lagerturnfahrt nach Wilschauerberg, Demj-Thumy; Abfahrt früh 8.40 Uhr vom Wettinerbahnhof. — Jauerode. 18. Juli, 7¼ Uhr: Festkommers im Gasthof Kollhof anlässlich des 25 jährigen Jubiläum.

Tourenverein Die Naturfreunde. Dresden, 8. Juli, 8 Uhr: Sitzung der Ortsgruppenleitung in Zimmer 8 des Volkshauses. 11. Juli, 8¼ Uhr: Zusammenkunft in Saal I. 8. Juli: Abendwanderung nach Kollwitz, Vappitz, Wilschauerberg; Abmarsch 7¼ Uhr vom Kollwitzplatz, Vappitz (Stragenbahnstation 1 und 18). 14. Juli: Tagestour nach dem Weiten Stein, Kollwitz Wald, Wilschauerberg; Abfahrt früh 7.30 Uhr vom Hauptbahnhof nach Kollwitz (Werna umföhlen); Rückkehr steigt in Werna zu. 14. Juli: Tagestour nach den Seerenteichen; Abfahrt früh 8.20 Uhr vom Hauptbahnhof nach Tarnowitz. — Kadeberg. 14. Juli: Tagestour nach der Wilschauer; Abfahrt früh 8.08 Uhr nach Großhansdorf. — Leuben. 19. Juli, 8¼ Uhr: Generalversammlung im Goldenen Stern, Leuben. 18./14. Juli: Gründungsfeier in Jauerode; Abfahrt am 19. Juli, nachmittags 4.87 Uhr, von Niederziesdorf nach Werna. 14. Juli: Nachkommers nach der Kollwitz, Müllrigg, Kollhof; Rückkehr: Kollwitz.

Gewerkschaftsbewegung.

Bankierkonferenz des Zimmererverbandes.

Eine Konferenz der Zentralinstanzen und Bauleiter des Zimmererverbandes, die in Leipzig stattfand, befaßte sich zunächst mit den Fragen der Uebergangswirtschaft, besonders mit der künftigen Gestaltung des Bau- und Arbeitsmarktes...

Die Konferenz befaßte sich dann mit Tarifrägen und Feuerungszulagen und stellte sich erneut auf den Standpunkt für Tarifverträge, nicht aber Tarifverträge um jeden Preis!

Seine große Anteilnahme über den gewerkschaftlichen Wiederaufbau nach dem Kriege schließt das Kompositionsbild der Generalversammlung mit folgenden Worten: „Der gewerkschaftliche Wiederaufbau nach dem Kriege ist das Ergebnis der Einwirkung aller Kräfte auf allen Gebieten des Gewerkschaftslebens.“

Die vier Bergarbeiterverbände haben auf einer gemeinsamen Konferenz eine Eingabe an den Reichserzbergamtspräsidenten beschlossen, in der wegen der notwendigen Erhöhung der Bergarbeiterpreise...

gegen das gleiche Wahlrecht und wegen der Haltung der Regierung in Sachen der Arbeitstammern beim Reichspräsidenten um eine Unterbrechung nachgedacht.

Berufung von Arbeitervertretern. Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts hat die bekannten Angehörigen des Transportarbeiterverbandes, Paul Müller (Hamburg) und J. Lorenz (Hamburg), als außerordentliche Mitglieder in die Technische Kommission für Seefahrt berufen.

Stenographischer Bericht über die Konferenz des Deutschen Textilarbeiterverbandes für den Königreich Sachsen und die thüringischen Staaten am 6. und 7. April 1918 in Dresden.

Von der Gewerkschaftlichen Frauenzeitschrift erschien neben Nr. 14 des 3. Jahrganges mit folgendem Inhalt: Der Verband der Schneider während der Kriegszeit; Die Schwestern (Fortsetzung); Ein Tarifabschluß für Schneiderrinnen in Oldenburg; Aus Eberfeld-Barmen; Der Kampf um die Arbeitsstelle; Haltung des Unternehmers für gestohlene Kleidungsstücke der Arbeiter; Heimarbeiterschutz in Oesterreich; Kleinrentnerfürsorge und Bevölkerungspolitik; Der Titel Frau; Gerhart Hauptmann, IV.; Gedicht; Vom Mädchenerröthen; Eine Volkshochschule in Göttingen; Die hohen Löhne der Jugendblüthen. Die Gewerkschaftliche Frauenzeitschrift erscheint alle 14 Tage Mittwochs und ist zu beziehen durch alle Postanstalten zum Preise von 40 Pf. vierteljährlich.

Parteiangelegenheiten.

Bezirksrat für Groß-Berlin. Die Groß-Berliner Parteiorganisation hielt am Sonntag ihren Bezirksrat ab, an dem 74 Delegierte und 41 Funktionäre teilnahmen. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß die seit Februar 1917 wiederhergestellte Organisation der Partei in den Berliner Wahlkreisen Fortschritte machte, und daß sich nach und nach eine Klärung und Gesundung der Parteiverhältnisse vollzieht.

Der Bezirksrat brandmarkt aufs schärfste die Art und Weise, in der die reaktionäre Mehrheit des preussischen Reichstagsparlamentes mit der Wahlreform Schindluder getrieben hat. Er vermag in den Wahlkreisen dieses Parlamentes nicht anders zu erkennen als eine freie Verhöhnung des preussischen Volkes.

Der Bezirksrat behauptet auf das lebhafteste, daß die Regierung vor den Wahlkreistagen den Schritt für Schritt zurückgewichen ist und daß sie sich nicht schon längst zu einer Auflösung des Abgeordnetenhauses und einem Appell an das Volk entschlossen hat.

Redaktionswechsel in der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung. Genosse Eduard Adler, bereits Jahre lang die politische Redaktion der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung in Kiel geführt hat, ist jetzt aus dem Redaktionsverband unserer Partei ausgeschieden.

Tätigkeit drohte, veranlaßte ihn zur Aufgabe des journalistischen Berufs. Als Nachfolger des Genossen Adler ist Genosse Oetzsch zum Kaufmann von den Firmenträgern und der Werkstätten als politischer Redakteur erwählt worden.

Briefkasten.

H. S. Bei einem Bodenverdienst von 35 M. hat der Arbeiter keinen Anspruch mehr auf Unterstützung für ihn und seine nicht besondere wirtschaftliche Verhältnisse den weiteren Unterhalt zu bestreiten. In diesem Falle müßte die Unterhaltspflicht des Arbeiters die Fortzahlung der Unterstützung unter Vorlegung der Gründe beantragen.

H. S. 290. Als Vater von sechs Kindern können Sie von Kronleibnand zurückgestellt werden. Können Sie ein besonderes Recht an dem Truppenteil, dem Sie überwiesen werden, oder beantragen Sie Ihre Frau, nach Ihrer Einberufung ein bescheidenes Gehalt Ihrem Truppenteil einzureichen.

H. S. 1000. Sie wünschen, daß Sie mit Ihren sechs Kindern und drei Schwestern gleichzeitig beurlaubt werden. Solche Beurlaubungen erfolgen nur in Ausnahmefällen und dann in der Regel nur auf Verbilligung des Kommandantens.

H. S. K. Die von Ihnen behandelte Frage war für den Kriegsausbruch noch nicht gelöst, da die Einberufung zum Frontdienst nicht der Erwerbslosigkeit gleichgestellt wurde.

H. S. 101. Wenn Sie sich an das Kaiserliche Kommando in Berlin oder direkt an den Truppenteil in Kiel oder Wismar wenden, bei dem Sie freiwillig eintraten möchten.

H. S. 102. Wenn Sie sich an das Kaiserliche Kommando in Berlin oder direkt an den Truppenteil in Kiel oder Wismar wenden, bei dem Sie freiwillig eintraten möchten.

H. S. 103. Wenn Sie sich an das Kaiserliche Kommando in Berlin oder direkt an den Truppenteil in Kiel oder Wismar wenden, bei dem Sie freiwillig eintraten möchten.

H. S. 104. Wenn Sie sich an das Kaiserliche Kommando in Berlin oder direkt an den Truppenteil in Kiel oder Wismar wenden, bei dem Sie freiwillig eintraten möchten.

H. S. 105. Wenn Sie sich an das Kaiserliche Kommando in Berlin oder direkt an den Truppenteil in Kiel oder Wismar wenden, bei dem Sie freiwillig eintraten möchten.

H. S. 106. Wenn Sie sich an das Kaiserliche Kommando in Berlin oder direkt an den Truppenteil in Kiel oder Wismar wenden, bei dem Sie freiwillig eintraten möchten.

Kinder-Kleidung

Table with columns for children's clothing items (Kinderkleid, Mädchenkleid) and prices. Includes descriptions like 'aus feinen, gestephten Mullstoffen' and 'aus gutem Batiststoff'.

Sarrasani-Vorverkauf. Residenz-Kaufhaus

Grid of small advertisements for various businesses including Hofbrauhaus, Dresdner Beerdigungs-Anstalten, Automaten, and Fr. Günther.